



Der neue **SEAT Tarraco.**

Dorfgarage **Wagner AG**
Carrosserie
St. Urbanstrasse 9 – 6144 Zell LU
T. 041 988 11 50 – www.wagner-zell.ch

Willisaauer Bote

KANTON Einsatz von Laien-Helfern bei Herzstillstand

Sogenannte «First Responder» sollen die Überlebenschancen der Betroffenen erhöhen. Das Projekt kostet den Kanton jährlich rund 60 000 Franken.

SEITE 2

HINTERLAND Die Ersatzwahlen in drei Gemeinden

In Grossdietwil und Buttisholz gabs gestern Stille Wahlen, in Schötz wird es für das Gemeindepräsidium einen Urnengang geben. Die Details.

SEITEN 9/14

WIGGERTAL Die Roggliswiler «Lebensversicherung»

Ein kleiner Schacht lässt die Roggliswiler auch bei Trockenperioden oder einer Trinkwasserverschmutzung nicht auf dem Trockenen sitzen.

SEITE 17

SPORT Vier Titel und acht Medaillen erkämpft

An den nationalen Freistil-Titelkämpfen der Jugend A und Junioren in Zell mischten die Nachwuchsringer aus der Region vorne mit.

SEITE 23

willisaauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Drei Gewählte - Meyer verzichtet

REGIERUNGSRAT Bei den Luzerner Regierungsratswahlen sind nur zwei der vier bisherigen Regierungsräte im ersten Wahlgang bestätigt worden. Der zweite Wahlgang verspricht viel Spannung. Die Linke setzt auf die Karte Frau.

Die Parteileitung der SP beantragt den Delegierten, ihren Regierungsratskandidaten Jörg Meyer aus dem Rennen zu nehmen. Sie will für den zweiten Wahlgang die grüne Kandidatin Korintha Bärtsch unterstützen, die am Sonntag Meyer überraschend überholt hatte. Das Ziel sei die Stärkung der Linken, sagte SP-Kantonpräsident David Roth am Montagmorgen an einer kurzfristig einberufenen Medienkonferenz. Deshalb sei man bereit für eine Einerkandidatur. Korintha Bärtsch war auf dem fünften und letzten Regierungsplatz gelandet, der SP-Kandidat Jörg Meyer auf dem sechsten. Beide überholten den amtierenden Regierungsrat Marcel Schwerzmann (parteilos). Gewählt sind die CVP-Regierungsräte Guido Graf und Reto Wyss sowie Fabian Peter (FDP, neu). Einem zweiten Wahlgang stellen muss sich neben Schwerzmann auch Regierungsrat Paul Winiker (SVP).

SEITE 3



Grosse Freude bei den drei Gewählten: Reto Wyss, Guido Graf und Fabian Peter (von links). Foto Mathias Bühler

LEITARTIKEL

von **Stefan Calivers**



Stärker als erwartet hat die «grüne Welle» auch den Kanton Luzern erfasst. Sie sorgt für ungewöhnlich grosse Sitzverschiebungen im Parlament. Zwar verfügen die Bürgerlichen nach wie vor über eine komfortable Mehrheit, aber die Wahlergebnisse vom Wochenende sollten sie nachdenklich stimmen.

Ein Zeichen nur - oder mehr?

Sie gründen weit tiefer, als dass sie bloss als Modetrend abgetan werden können. Die Gewinne der Grünen und Grünliberalen gehen nämlich nicht wie bei früheren solchen Ausschlägen zulasten der SP. Die legt im Gegenteil ihrerseits zu. Und die Gewinne von Rot-Grün sind kein städtisches Phänomen mehr, sondern fast flächendeckend. Das Paradebeispiel liefert das erstaunliche Ergebnis im Wahlkreis Willisau.

Neben dem hochaktuellen Thema Klimaschutz haben also weitere Gründe zu diesem Linksrutsch geführt. Die Sparpolitik der vergangenen Jahre mit ihren bekannten Auswirkungen hat Spuren hinterlassen in der Luzerner Bevölkerung. Darauf deuten insbesondere auch die Resultate der Regierungsratswahlen hin, wo die Kandidierenden der Linken ebenfalls eindrücklich zulegten.

Konsequenz daraus müsste ein Regierungssitz für das links-grüne Spektrum sein. Eine politische Kraft mit einem Wähleranteil von über 25 Prozent – mit der GLP sogar mehr als 30 Prozent – zu übergehen, kommt einer massiven Verletzung des Konkordanzgedankens gleich. Und mit einer derart gestärkten Opposition würde die Suche nach Konsenslösungen im Kantonsrat noch viel schwieriger als in den vergangenen vier Jahren.

Dass Links-Grün nach dem Rückzug von Jörg Meyer jetzt alles auf die Karte Korintha Bärtsch setzt, ist wahltaktisch wohl richtig. Doch die Hürde bleibt hoch. Es bräuchte die Abwahl eines amtierenden Regierungsrates – ein sehr seltenes Szenario. Entscheidender wohl als die Parolen der bürgerlichen Parteien wird sein, ob Korintha Bärtsch nochmals so viele Wählerinnen und Wähler mobilisieren kann, namentlich auf der Landschaft. Am 19. Mai wird sich zeigen, ob die Luzernerinnen und Luzerner am Sonntag nur ein Zeichen setzen wollten oder wirklich eine Veränderung anstreben.

Ein klares Ja für die Badi-Sanierung

REIDEN Mit viel Spannung wurde die Doppelabstimmung über die Badi Reiden erwartet, am späten Sonntagmorgen lieferte sie schliesslich ein klares Ergebnis: Auf über 64 Prozent aller abgegebenen Stimmzettel stand ein Ja zur Badi-Sanierung und dem 16,05-Millionen-Franken-Sonderkredit. Gar fast 80 Prozent betrug der Nein-Anteil bei der Abstimmung über den Rückbau-Sonderkredit in der Höhe von 2,5 Millionen Franken. Während sich sowohl der Verwaltungsrat der Badi Reiden AG als auch der Gemeinderat sehr über das Resultat freuten, klaffen die Meinungen der Ortsparteien und der IG Reiden weit auseinander. Letztere spricht von einer «unfairen Finanzierung» und einem falschen Finanzweg. Ob die Sanierung im Frühling 2020 tatsächlich starten kann, liegt letztlich in den Händen des Regierungsrates. Heisst dieser die hängige Stimmrechtsbeschwerde gut, muss die Abstimmung wiederholt werden.

SEITE 15

Grüne und Linke legen deutlich zu

KANTONS RAT Die grüne Welle hat auch den Kanton Luzern erfasst: Grüne und GLP haben elf Kantonsratssitze hinzugewonnen. Auch die SP kann jubeln. Grosse Verliererin ist die SVP. Auch CVP und FDP geben Sitze ab.

Die Grünen und die GLP haben weit mehr als jene drei Sitze wieder zurückerobert, die sie bei den letzten Wahlen verloren hatten. Sie dürfen im neuen Kantonsparlament 14 und 8 Vertreter stellen. Eines der grünen Mandate haben die Jungen Grünen ergattert, die Grünen gewinnen 7, die GLP 3 Sitze dazu. Auch die SP hat im nach wie vor bürgerlich dominierten Parlament wieder Boden gutgemacht. Sie kommt neu auf 19 Sitze, das sind 3 mehr als bisher.

Als grosse Verliererin steht die SVP da. Sie büsste 7 Sitze ein und kommt noch auf 22 Mandate im 120-köpfigen Parlament. Damit ist sie gleichauf mit der FDP, die 3 Mandate einbüsste. Ebenfalls Federn lassen musste die CVP, die von 38 auf 34 Sitze geschröpft wurde.

Der Frauenanteil erhöhte sich von 29,2 auf 34,5 Prozent. Die Stimmbeteiligung erholte sich und lag bei 41,5 Pro-

zent, nachdem sie bei den letzten Wahlen auf 39 Prozent abgerutscht war.

Auch der Wahlkreis Willisau rutscht deutlich nach links

Im Wahlkreis Willisau gab es nach Jahrzehnten der Kontinuität spektakuläre Sitzverschiebungen: SP und Grüne gewannen auf Kosten von CVP und SVP je einen Sitz. Damit ist die Linke erstmals mit drei Sitzen in Luzern vertreten.

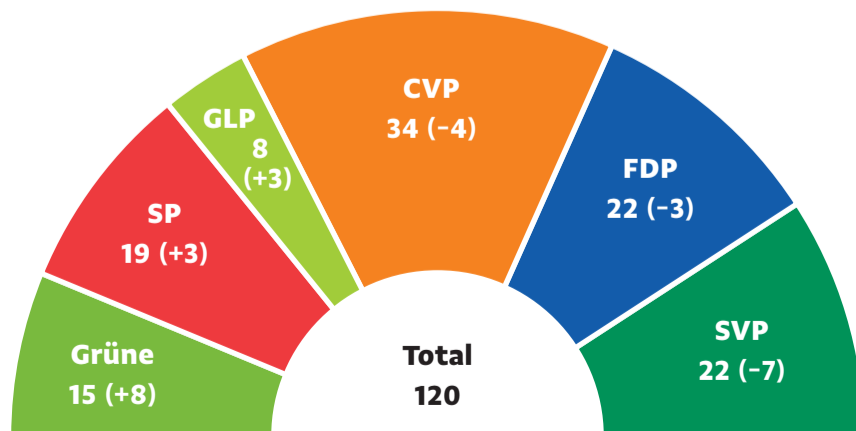
Neu gewählt wurden Stephan Schärli (CVP, Menzberg), André Marti (FDP, Willisau), Andreas Bärtschi (FDP, Altishofen), Isabella Schwegler-Thüring

(SP, Reiden) und Valentin Arnold (Grüne, Hüswil). Abgewählt wurde Corinna Klein (SVP, Wauwil).

Wahlbeteiligung leicht gestiegen

Die Wahlbeteiligung, die 2015 auf das Rekordtief von 38,7% gesunken war, stieg auf 41,5%. Zugenommen hat sie vor allem in der Stadt und Agglomeration Luzern. Auch dieses Mal war die Beteiligung in Dierikon (24,7%) am tiefsten und in Flühl (62,6%) am höchsten. Im Wahlkreis Willisau gingen 40,9 Prozent wählen, am meisten in Ebersecken mit 50%.

SEITEN 4-7



Die neue Sitzverteilung im Luzerner Kantonsrat. Grafik brc



CVP und FDP schaffen es im ersten Anlauf

Absolutes Mehr 54 369
Stimmeteiligung: 40.3%

Gewählt:



Guido Graf
CVP, bisher
59 291



Reto Wyss
CVP, bisher
58 088



Fabian Peter
FDP, neu
56 410

Nicht gewählt:



Paul Winiker
SVP, bisher
53 675



Korintha Bärtsch
Grüne, neu
42 946



Jörg Meyer
SP, neu
42 546



Marcel
Schwerzmann
parteilos, bisher
39 500



Roland Fischer
GLP, neu
35 365



Rudolf
Schweizer
parteilos, neu
4 234

Der Rückzug am Montagnachmittag

REGIERUNGSRATSWAHLEN

Gestern Montagnachmittag teilt die SP mit: Jörg Meyer verzichtet auf einen 2. Wahlgang. Damit kämpfen der parteilose Finanzdirektor Marcel Schwerzmann, Sicherheitsdirektor Paul Winiker und die Grüne Korintha Bärtsch um die zwei verbliebenen Sitze im Regierungsrat.

von **Stephan Weber**

Die SP verlor vor vier Jahren ihren Regierungssitz. Gestern Montag, um 15.28 Uhr, war klar: Sie kehrt am 19. Mai nicht in die Regierung zurück. Grund ist eine E-Mail, die gestern – am 1. April – um 14.15 Uhr, die Zeitungsredaktionen erreichte. In dieser lud die Sozialdemokratische Partei zu einer Medienorientierung ins Restaurant Meyer (!) nach Luzern ein. Ein Telefonat mit dem Sekretariat brachte die Erkenntnis: Ein Aprilscherz ist es nicht. Gegenüber der Agentur «Keystone-SDA» sagte SP-Kantonpräsident David Roth: «Das Ziel ist die Stärkung der Linken. Deshalb haben wir uns zur Einerkandidatur entschieden.» Auch Jörg Meyer habe sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt. Er entspreche der politischen Logik, hielt er gegenüber der Nachrichtenagentur fest.

Ein enttäuschter Finanzdirektor

Keinen einfachen Wahlsonntag erlebte der parteilose Finanzdirektor Marcel Schwerzmann. Die Enttäuschung war ihm anzusehen. Nicht die Tatsache, dass er im 2. Wahlgang am 19. Mai nochmals antreten muss. Damit habe er gerechnet, sagte Schwerzmann. «Aber mit dem Ergebnis kann ich nicht zufrieden sein.» 39 500 Stimmen holte der Krienser. Damit klassierte er sich nur auf dem siebten Rang – hinter der Grünen Korintha Bärtsch (42 946 Stimmen) und SP-Kandidat Jörg Meyer (42 546 Stimmen). Woran lag es? «Es dominierten im Wahlkampf Themen, von denen die Linken offensichtlich stark profitieren konnten: die Kürzungen bei den Prämienverbilligungen, die Frauenfrage oder vor allem die Klimadiskussionen.» Ist er für die Luzerner Finanz- und Steuerpolitik abgestraft worden? «Nein», sagt er bestimmt. «Diese Politik ist mit dem Regierungsrat abgestimmt und von der Luzerner Bevölkerung in einigen Abstimmungen getragen worden», sagte Schwerzmann. Trotz dem mässigen Abschneiden blickt der einstige kantonale Steuerverwalter einem 2. Wahlgang zuversichtlich entgegen. «Bereits vor vier Jahren konnte ich im zweiten Wahlgang massiv zulegen.»

Winiker schafft Hürde knapp nicht

Mit dem Justiz- und Sicherheitsdirektor Paul Winiker hat ein zweiter Krienser den Sprung in die Regierung im 1. Wahlgang verpasst. Und zwar äusserst knapp: Rund 700 Stimmen fehlten dem SVP-Kandidaten. Lange Zeit sah es so aus, als würde er es bereits im 1. Wahlgang schaffen. «Allen, die mir bereits gratulierten, habe ich gesagt, es sei noch zu früh dafür. Genau so war es. In meiner Heimat, der Stadt Luzern, hatte ich den erwarteten schweren Stand.» Das wurme



Jörg Meyer (rechts) teilt am Montagnachmittag mit, er stehe für einen zweiten Wahlkampf nicht zur Verfügung. Mit den Blumen in der Hand: der bereits gewählte Bildungsdirektor Reto Wyss. Foto Mathias Bühler

ihn, gab er offen zu. Trost gab es von der Parteipräsidentin Angela Lüthold-Sidler. «Die fehlenden 700 Stimmen sind ein Zufallsresultat. Mit über 53 000 Stimmen hat Paul Winiker ein sehr gutes Resultat erzielt.» Selbstverständlich werde er im zweiten Wahlgang wieder antreten, hielt Winiker fest.

Graf wieder mit bestem Ergebnis

Wie schon 2011 und 2015 erzielte der Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf das beste Ergebnis. 59 291 Stimmen

eine Bestätigung meiner Arbeit», sagte er am Wahlsonntag. Schlaflose Nächte habe er zwar keine gehabt, so der Rothenburger. «Trotzdem sind Wahlen immer mit Unsicherheiten verbunden.»

FDP: Lob für Neuen

Einen erfolgreichen Wahlsonntag hat auch Fabian Peter hinter sich. Der FDP-Kandidat aus Inwil konnte den Sitz des zurücktretenden Parteikollegen Robert Küng erfolgreich verteidigen. Und wie: Mit 56 410 Stimmen schaffte er die

nerkorken flogen. Die 34-jährige Umweltwissenschaftlerin erzielte mit 42 946 Stimmen das fünftbeste Resultat. «Ich verspüre eine riesengrosse Freude», hielt sie gegenüber dem WB fest. «Das Resultat zeigt: Die Luzernerinnen und Luzerner wollen einen stärkeren Klimaschutz.» Dass Korintha Bärtsch im Sog der Klimadebatten in der Stadt Luzern profitieren konnte, davon gingen Beobachter aus. Die Grünen punktete jedoch auch auf der Landschaft. Parteipräsident Maurus Frey sieht dafür Gründe. «Wir haben einen aktiven Wahlkampf geführt – auch auf der Landschaft. Es hat sich ausbezahlt», sagt Parteipräsident Maurus Frey, bevor er einmal mehr von jubelnden Parteikollegen umarmt wird und der nächste Journalist auf ihn wartet.

Exakt 400 Stimmen weniger als Korintha Bärtsch erhielt der SP-Kandidat Jörg Meyer aus Adligenswil. Mit seinem Ergebnis sei er «sehr zufrieden». Das Verdikt der Stimmberechtigten sei überaus deutlich ausgefallen. «Die Luzernerinnen und Luzerner wollen eine Veränderung in der Regierung.»

Ob im 2. Wahlgang Roland Fischer (35 365 Stimmen) von den Grünliberalen mitmacht, war bis Redaktionsschluss offen. Er werde es sich überlegen, sagte der ehemalige GLP-Nationalrat am Sonntagnachmittag. Mit seinem Ergebnis zeigte er sich «sehr zufrieden». Zumindest nicht ausgeschlossen war bis gestern Montagnachmittag, dass der parteilose Kandidat Rudolf Schweizer wieder antritt. Später gab er seinen Verzicht bekannt. Der Carosseriespengler aus Luzern, der bereits 2015 für den Ständerat und 2016 für den Luzerner Stadtrat kandidierte, erzielte nur 4 234 Stimmen.

«Das Resultat zeigt: Die Luzernerinnen und Luzerner wollen einen stärkeren Klimaschutz.»

Korintha Bärtsch Regierungskandidatin Grüne

vereinigte der Pfaffnauer auf sich. Damit lag er um fast 5 000 Stimmen über dem absoluten Mehr. Trotz der komfortablen Ausgangslage – seine Wiederwahl im ersten Wahlgang war erwartet worden – sei er im Vorfeld des Wahlsonntages nervös gewesen, sagte Graf. «Mich hat es nicht beruhigt, dass mir alle gesagt haben, meine Wiederwahl sei unbestritten. Im Gegenteil.» Nun freue er sich über das Vertrauen der Wählerschaft. Überbewerten will er das Ergebnis nicht. «Am Montag geht die normale Arbeit weiter und es gilt, den Auftrag des Bürgers umzusetzen.» Auch sein Parteikollege, Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss, schaffte den Sprung in die fünfköpfige Regierung im ersten Anlauf. Die beiden Bisherigen führten einen gemeinsamen Wahlkampf. «Das Ergebnis ist für mich

Wahl auf Anhieb. Überglücklich und mit einem Blumenstraus in den Händen sagte er am Wahlsonntag: «Das Ergebnis ist sensationell und nicht selbstverständlich – obwohl ich im Vorfeld spürte, dass ich breite Unterstützung genieße.» Lob gab es für den neuen Regierungsrat von seinem Parteipräsidenten. «Fabian Peter hat sich mit seiner bodenständigen und gradlinigen Art das Vertrauen der Luzernerinnen und Luzerner erarbeitet. Er hat einen Wahlkampf nahe bei den Leuten geführt. Das wurde honoriert.»

Jubelschreie und Champagnerkorken

Nicht minder weniger freudestrahlend war am Wahlsonntag die Grüne-Kandidatin Korintha Bärtsch unterwegs. Empfangen wurde sie im Regierungsgebäude mit lauten Jubelschreien. Gar Champag-

Ergebnisse der Regierungsratswahlen

Wahlkreis	Bärtsch	Fischer	Graf	Meyer	Peter	Schweizer	Schwerzmann	Winiker	Wyss
Luzern-Stadt	12 860 (1.)	11 189 (3.)	7 649 (5.)	12 400 (2.)	7 692 (4.)	922 (9.)	5 444 (8.)	7 000 (7.)	7 516 (6.)
Luzern-Land	11 143 (5.)	9 560 (7.)	12 978 (2.)	11 107 (6.)	13 221 (1.)	998 (9.)	9 434 (8.)	12 785 (4.)	12 836 (3.)
Hochdorf	6 249 (6.)	4 740 (8.)	10 147 (2.)	5 989 (7.)	10 538 (1.)	694 (9.)	6 823 (5.)	9 395 (4.)	10 120 (3.)
Sursee	7 408 (7.)	6 042 (8.)	12 856 (1.)	7 477 (6.)	11 977 (3.)	924 (9.)	8 596 (5.)	11 262 (4.)	12 453 (2.)
Willisau	3 636 (7.)	2 682 (8.)	9 949 (1.)	3 780 (6.)	8 423 (3.)	478 (9.)	5 873 (5.)	8 257 (4.)	9 557 (2.)
Entlebuch	1 650 (7.)	1 152 (8.)	5 712 (1.)	1 793 (6.)	4 559 (4.)	218 (9.)	3 330 (5.)	4 976 (3.)	5 606 (2.)
Kanton	42 946 (5.)	35 365 (8.)	59 291 (1.)	42 546 (6.)	56 410 (3.)	4 234 (9.)	39 500 (7.)	53 675 (4.)	58 088 (2.)

Erneut Spitze

PFAFFNAU 59291 Stimmen: Regierungsrat Guido Graf und die CVP-Ortspartei hatten am Sonntagabend im St. Urbaner «Löwen» allen Grund zum Feiern. Erneut holte sich der Pfaffnauer das beste Resultat, wurde im ersten Wahlgang gewählt. «Ich bin gefühlte 30 Kilo leichter geworden», sagte Graf in seiner humorvollen Dankesrede. So viel hätte ungefähr der Stein gewogen, der ihm im Vorfeld der Wahlen auf dem Herzen gelegen habe. «Ich stand unter gewaltigem Druck – nicht zuletzt, weil die Medien diesen aufbauten und mir eine sichere Wiederwahl attestierten», so Graf weiter. Doch in der Politik könne es schnell gehen und viele seien auf dem scheinbar ungefährdeten Ziellauf ins Stolpern gekommen. «Dass dies nicht so war, habe ich auch euch zu verdanken», sagte Graf. Jeder Politiker brauche neben der Unterstützung seiner Frau ein Nest, das er in Pfaffnau/St. Urban habe. CVP-Ortsparteipräsi-

dent Kurt Stadelmann sah den Erfolg Grafs in dessen Stil. «Du politisierst gradlinig, lösungsorientiert, mit viel Herzblut und erhobenem Kopf – auch wenn Probleme wie etwa jenes mit den Prämienverbilligungen auftauchen.» Dies habe das Wahlvolk mit dem erneuten Spitzenresultat quittiert. Während Graf seine Nerven am Wahlsonntagmorgen beim Fischen beruhigte, begannen jene von Kantonsrat Thomas Grüter am Nachmittag zu flattern. «Mit dem CVP-Sitzverlust im Wahlkreis Willisau wusste ich, dass es knapp wird», sagte Grüter. An der Wahlfeier in St. Urban konnte er letztlich mit Guido Graf auf vier weitere Jahre in Luzern anstossen. Gespart wurde an diesem Abend nur bei den Pommes frites. «Sie sollen im Gegensatz zur Wurst ungesund sein», sagte Graf mit einem Augenzwinkern, dem als Gesundheitsdirektor das Wohl der Gäste selbst am Wahlsonntag über allem stand.



Durften sich am Sonntagabend im St. Urbaner «Löwen» feiern lassen und auf vier weitere Jahre in Luzern anstossen: Kantonsrat Thomas Grüter (links) und Regierungsrat Guido Graf. Foto Stefan Bossart

WB-Region: Fünf neue Kantonsratsmitglieder

André Marti (FDP, Willisau)

Der Willisauer André Marti hat sich in der Region einen Namen gemacht. Als ehemaliger Wirtschaftsförderer kennt er viele Gemeindebehörden und Gewerbler. «Die Kontakte haben sicher zum guten Resultat beigetragen», sagt der 47-Jährige. Marti vereinigte 6403 Stimmen auf sich. «Diese Deutlichkeit hat mich überrascht.» Viele Stimmen holte er in Willisau. «Ich bin bisher nie als FDP-Hardliner aufgetreten und war deswegen auch für andere Parteien wählbar.» André Marti ist in Willisau verwurzelt. Er präsidiert unter anderem die Feldmusik Willisau und führt gemeinsam mit seiner Partnerin Nicole Theiler die Stadtmühle. Der Architekt und Wirtschaftsingenieur hat sich vor vier Jahren in Willisau selbstständig gemacht und ist hauptsächlich in der Siedlungsentwicklung tätig. Ein Fachgebiet, für das er sich auch politisch engagieren will. Weiter setze er sich ein für Arbeitsplätze auf der Landschaft sowie eine nachhaltig funktionierende Wirtschaft. Sein Ziel seien moderate verträgliche Lösungen. «Extremforderungen bringen uns nicht weiter. Es braucht Kompromisse.»

Andreas Bärtschi (FDP, Altishofen)

«Gehofft habe ich auf eine erfolgreiche Wahl. Damit gerechnet aber nicht», sagt der Altishofer Andreas Bärtschi. Der 26-Jährige hat den Wahlsonntag zusammen mit seinen Parteikolleginnen und -kollegen im Sigristenhaus in Ettiswil verbracht. Dort verfolgten die Kandidierenden die aktualisierten Wahlergebnisse auf ihren Smartphones. Spätestens als sich Bärtschi bei den Zwischenergebnissen auf dem vierten Rang klassiert sah, spürte er eine Anspannung. Diese wich erst spät. Grund: Lange war nicht klar, ob die FDP im Wahlkreis Willisau ihren vierten Sitz würde halten können oder nicht. Sie tat es. «Als das Resultat feststand, war ich glücklich und erleichtert. Mir fiel eine riesige Last von den Schultern.» Worauf führt der Bankwirtschafter seine Wahl zurück? «Trotz meinem jugendlichen Alter verfüge ich über ein gutes Netzwerk.» Bei seinen Standaktionen und in zahlreichen Gesprächen mit der Bevölkerung habe er gespürt, dass sein Alter eher ein Vorteil und kein Nachteil gewesen sei. «Viele Stimmberechtigte haben mir gesagt, dass sie sich mehr junge Politiker im Parlament wünschen.»

Isabella Schwegler-Thürig (SP, Reiden)

Der zweite Sitz der SP ebnete Isabella Schwegler-Thürig den Weg ins Parlament. Sie wurde mit 2012 Stimmen gewählt. Ein deutliches Resultat. Sie freue sich sehr über die breite Unterstützung, sagt die 57-jährige Fachlehrerin. Sie habe sich Chancen auf einen Sitz ausgerechnet. Dennoch sei vieles offen gewesen. «Ich konnte nicht davon ausgehen, dass die SP in einem ländlich geprägten Wahlkreis so viele Stimmen macht.» Mit ein Grund für das gute Resultat sei wohl die Unzufriedenheit der Bevölkerung. «Viele dreht sich in der Politik ums Geld.» Damit habe offensichtlich nicht nur sie Mühe. «Der Linksrutsch ist ein klares Zeichen.» Für sie stehe in der Politik der Mensch im Zentrum. Sie wolle sich für die Schwächsten in der Gesellschaft einsetzen. «Es geht in der Politik darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen dienen.» Sie werde sich für sozialpolitische Themen stark machen, aber auch für die Bildung und den Klimaschutz. «Mit letzterem müssen wir uns dringend auseinandersetzen», sagt Isabella Schwegler-Thürig. «Das sind wir den jungen Leuten schuldig.»

Valentin Arnold (Grüne, Hüswil)

Beim vierten Anlauf hat es geklappt: Der Hüsweiler Valentin Arnold schaffte den Einzug ins Parlament. Der Bio-Gemüsegärtner vereinigte 2179 Stimmen auf sich. Mit einer Wahl habe er nicht gerechnet, sagte er gestern. Nach den Wahlen im Kanton Zürich, als die Grünen kräftig zulegen konnten, habe er zwar mit einem Sitzgewinn im Wahlkreis Willisau spekuliert. «Aber ich ging eher davon aus, dass die Willisauer Kandidaten diesen Sitz ergatterten.» Es war denn auch eine knappe Entscheidung. Mit nur 57 Stimmen Vorsprung verwies Valentin Arnold den Heil- und Sozialpädagogen Thomas Kummer aus Willisau auf den zweiten Rang. Die Wahl hat er am Sonntag zusammen mit seinen Parteikollegen in der «Music-Box» in Luzern gefeiert. Mit welchen Zielen tritt er sein Amt an? «Ich will mich dafür einsetzen, dass wir vermehrt grüne Anliegen durchbringen. Und dafür sorgen, dass sich solch unrühmliche Geschichten wie die rechtswidrigen Kürzungen bei der Prämienverbilligung nicht wiederholen.» Zuallererst wolle er sich gründlich einlesen. «Es ist schliesslich mein erstes politisches Amt.»

Stephan Schärli (CVP, Menzberg)

Das Glanzresultat brachte seine Augen zum Glänzen. «Ich war gerührt von der grossen Unterstützung, sagt Stephan Schärli. Der 50-jährige Menzberger holte 8082 Stimmen und erzielte damit das zweitbeste Wahlresultat hinter Inge Lichtsteiner. «Damit hätte ich nie gerechnet.» Schärli ist in der Öffentlichkeit präsent. Er leitet die Notfallstation am Luzerner Kantonshospital in Wolhusen, amtiert als Präsident der Spitex Region Willisau und engagiert sich im kulturellen Bereich. «Durch meine Vielseitigkeit erreichte ich Wählerinnen und Wähler über die Parteigrenzen hinaus.» Das hat sich auch an der Wahlfeier in Menzberg gezeigt. Fast das ganze Dorf war auf den Beinen. «Die Bevölkerung freute sich mit mir. Das hat mich sehr berührt.» Er sei einer von ihnen und das soll auch so bleiben. «Mit meiner authentischen Art möchte ich andere für meine Ideen gewinnen.» Im Mittelpunkt stehe für ihn die Sache. Schärli Hauptthemen sind die medizinische Grundversorgung und die Kultur auf der Landschaft. «Dafür werde ich mich einsetzen. Mit Engagement und Herz.»

Irene Zemp-Bisang/Stephan Weber

Listenstimmen Kantonsratswahlen

	Grüne		SVP		SP		CVP		FDP		Stimm-beteiligung
	2015	2019	2015	2019	2015	2019	2015	2019	2015	2019	
Wahlkreis Willisau	339	850	3424	3213	645	1178	5916	5666	3274	3196	40.9 %
Alberswil	3	8	45	35	1	2	72	75	51	80	43.1 %
Altbüron	2	15	56	63	16	20	102	107	103	82	41.9 %
Altishofen	12	29	55	39	12	34	239	182	57	65	35.5 %
Dagmersellen	26	70	369	311	81	119	521	469	335	318	36.9 %
Ebersecken	1	5	31	40	2	4	58	49	45	43	50.0 %
Egolzwil	10	25	81	69	15	24	190	196	102	94	40.1 %
Ettiswil	17	38	147	154	32	51	337	285	251	207	40.4 %
Fischbach	5	9	91	81	2	11	95	89	47	28	40.2 %
Gettnau	0	5	79	68	9	12	170	138	83	90	45.9 %
Grossdietwil	3	15	69	54	9	11	124	136	40	29	43.1 %
Hergiswil	6	16	160	138	7	24	326	421	76	81	49.3 %
Luthern	3	5	89	79	7	10	350	341	44	22	49.5 %
Menznau	24	41	289	267	12	26	358	355	214	184	46.5 %
Nebikon	12	32	95	94	17	51	157	136	295	266	41.1 %
Pfaffnau	21	54	150	131	26	55	283	264	83	106	36.3 %
Reiden	26	91	373	397	80	196	374	425	327	400	37.7 %
Roggliswil	4	6	32	49	11	16	65	66	42	49	38.4 %
Schötz	16	55	277	244	43	75	421	355	163	175	33.4 %
Uffhusen	2	11	77	80	1	13	197	172	27	19	43.0 %
Wauwil	13	38	105	121	22	51	206	178	85	114	42.6 %
Wikon	3	30	74	82	37	56	60	97	41	59	32.5 %
Willisau	109	219	556	459	187	282	907	860	623	568	46.1 %
Zell	21	33	124	158	16	35	304	270	140	117	43.7 %
Wahlkreis Sursee	724	1619	4544	4332	1458	1792	6444	6246	4115	4109	42.3 %
Buttisholz	23	58	293	245	42	44	454	438	103	102	46.5 %
Grosswangen	11	52	215	217	47	42	376	315	289	260	43.9 %



Kein einfacher Wahlsonntag für SVP-Kantonalpräsidentin Angela Lüthold-Sidler. Ihre Partei verliert im Parlament sieben Sitze. Foto Mathias Bühler